



**Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herren,  
Herren Ernsten Ertzhertzogen zu Osterreich etc. ... An die  
General Staten ubergesantes Schreiben : sampt desselben  
Abgesanten an geruhrte Herren Staten Proposition und  
Werbung, und was ihnen hierauff geantwortet**

<https://hdl.handle.net/1874/9034>

# Des Durchleuchtigsten

Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren  
Ernstien Erzhertogen zu Osterreich u. Ordens Ritter  
des Guldenstieß/ Subernatoren vnd General Obersten von wegen  
Königlicher Mayst. zu Hispanien der Niederlanden/ an die General  
Staten vbergesantes schreiben/ sampt desselben Abgesanten  
an gerührte Herren Staten Proposition vnd wer-  
bung/ vnd was ihnen hierauff geant-  
wortet.

Item

Noch zwey Mandaten / darinnen auff die  
Buchdrucker/ Bücher/ Pasquillen/ Religion vnd  
Christliche Policeny bey höchster straff orde-  
nung gestalt wirt.

Vnd endlich

Angehender Accort vnd friedens Articul/ auff welche  
die Statt Gröninghen in Frieslandt/ den letzt verschiehen 22.  
Jultij dieses jetzt lauffenden 1594. Jahres/ dem Hochge-  
bornen Fürsten vnd Herren Mauriken  
Prinzen von Brantien vberge-  
ben ist.



MB  
178

Gedruckt zu Deventer/ Im Jahr 1594.

# Ernestus von Gottes

gnaden Erzhertzog zu Osterreich etc. Ritter

ter des Ordens/Statthalter/Gubernator/

und General Capiteyn.

**W**ilgeborne/Edle/Ehrnfeste/Ersame/Vorsichtige/Liebe besondre/Die angeborne vñ naturalische liebe vñ zuneigung/so wir zur ruh vñ wolffart der Niederlanden tragen/sampt dem mißfallen so wir vor langst/wegē der zwen tracht vñ ellendt darin sie jetzt findt/ gehabt haben/ ist die vornemste vrsach gewesen/das wir vns haben lassen bewegen/vnd gezeihen vns der regierung derselber anzunehmen/ festlich auff Gott den Allmechtigen verclawēt er werde vns seine gnad verleihē/dieselbe auß schwerlichem verderblichem Inländischem Krieg (der nu so viel Jahren zu grossem schaden vñ nachtheil der gemelter Landen vñ ganzer Christenheit werret) zuerlösen. Daß wan man in betrachtung nemē wil den wolffstätt darin dieselbe in zeit des Friedens gewesen findt/ da sie vnter dem gebürlichem gehorsam des Hauses Burgundien vñ Osterreich vereinigt warē/was gut Regiment zur selben zeit gehalten wart/ so wol in Politischen Rechten/ als Kriegsordnung/ dardurch die vorgeschriebene Landen wurden vermehret/ vñ ober alle Königreiche vñ Landen erhaben/ auch den grossen reichthum so daselbst oberflüssig war/ durch mittel der vereinigung vñ verbundnussen/ Schiffarten/ vñ Kauffmanshandlungen/ so sie auff Portugal/ Hispanien vñ Indien hatten/Wir versichern vns das keinem (der mit rechtem verstand begabet) im herze nicht wehe thu/ solche hochbetrübliche verenderung/ so sinthero ein Jahr fünff vñ zwenzig oder dreissig den vorgemelten Landen findt zukommen/ anzusehen/sampt allen beschweruß/ oberfal/ vñ betrangnuß/ so das arme volck immittels hat müssen ertragen/ vñ biß noch an verschiednen orten dulden vñ erleiden/welche nicht höhers oder bessers erwünschen/daß das durch erste gelegenheit/gute mittel

mittel ins werck gerichtet wurden/ die gemelte Landen widerumb in  
ihren alten standt des gemeinen friedens ruh vñ etnigkeit zu bringen/  
dahin sich dan auch erstrecken alle vnser gedanken/ vns mit solchem  
vorsatz dieser ort begeben/ vnd verlassen die bezwohung vnd gesel-  
schafft Jhr. Kayf. Ma. vnseres gnedigsten Herrns/ vñ anderer vnser  
bruders vñ freundschaft vnserer eige Vatterlands/ auch die Regie-  
rung so viel trefflicher Königreichen vñ Landtschafften/ nebt andern  
guten gelegenheiten so vns befohle sint / alhie ohn noht zuerholen der  
hoffnung da wir euch willfereig erfinden wurden/ zuersehen zu die-  
sem vnserm gutem vornemen vnd meinung.

Vnd ob wol wir nicht zweiffelen das solches euch so wol durch das  
gemein geschrey/ als auch auff vorbringen etlicher Personē/ gnugsam  
bekant ist/ euch auch nicht wenig angenehm sein soll/ das wir ewer vñ  
ewer nachkomlingen heil/ vnd wolstandt beherzigen/ euch zur ruh zu  
bringen herrlich lassen angelegen sein/ als haben wir noch nicht wiltē  
vnterlassen euch dasselbe hermit vorzutragen/ zu mehrer abwendung  
alles vnheils vñ mißvertrawens/ zu anzeigung vnd offenbarung vn-  
serer auffrechten vñ geneigten willens/ welches jr euch ganzlich zu vns  
zu versehen haben: Nachdem dan die sache euch so hoch angelegen ist/  
soll billich die gepür erfordern/ euch sampt denē die in ewer gehorsam  
seindt/ mit ernst für die augen zustellen/ das glück heil vnd wolffart so  
dem Vatterlandt darauß entstehen mag/ welches nu durch den lang-  
werenden Krieg sämterlich verdorben vnd beschweret ist/ vnd so fern  
euch das glück so jr in vergangnen Jahre gehabt (wie dan die Kriegs-  
händel wandelbar vnd vnbestendig sint) vrsach gibe/ das vorige vn-  
heil in vergess zustellen/ vñ nicht in betrachtung nemet/ was euch noch  
vberkommen möchte/ euch auch ganzlich vorstehen lasset/ alles vnheils  
versichert zu sein/ vñ also diese gute gelegenheit verwarloset/ habt jr euch  
nit anders dan der vorigen verlauffen vnd exempeln zu gemüht zu sū-  
ren/ dardurch jr erfahren werdet/ das in kurzen zeiten sich solche ver-  
derungen zu tragen können/ das man oftmals mit bittē nicht kan er-  
halten was man vorhin mit ehren vñ guter reputation hette mögen  
vberkommen. Darumb ersuchen wir euch ernstlich vnd in guter mei-  
nung/ nachdem ihr alle solches reifflich in erwegung/ euch darober  
berahtschlagt haben/ ihr selbst vns erliche vnd tragliche mittel fürzu-  
schlagen/

schlagen/dardurch je balder je lieber gespåret kan werden/ das ihr die  
verlengerung vnd stetigen vortgancß ewers Kriegs nicht erjuchet:  
darauff alles vnheil zu vnterdruckung Landt vñ Leuth wie inniglic-  
hen bewust/entstehet/sondern das man vielmehr dardurch möge er-  
reichen einen glücklichen frieden vnd wolstandt: von vnser seiten wol-  
len wir erzeigen mit der that/das bey vns kein betrug noch hinterlist  
sein solle/vnd das wir nicht einen tückischen/ sondern einen festen bes-  
stendige friede suchen/dass alles was van vns hierin gehandelt wirt/  
geschicht mit auffrichtigem ernst vñ meinung zu beforderung des ge-  
meinen nuges/in dem ihr von newer seiten darzu thut den rechtmessig-  
en effer vñnd guten willen/ damit je an tag geben werde/ wie hoch  
ir vns in achtung habet/in dem ir begeret alles zu versuchen/vnd zube-  
fordern was zu ewerem besten vnd heil gereichen möchte/ wie dann  
euch auch weiters sollen erklären H. Otto Hartius vnd Hieronymus  
Coëmans Rechtsgelehrten zeitgere dieses/ darzu wir vns gänzlich/mit  
erpietung vnserß guten willens gegen euch verlassen/ Gott den All-  
mechtige bittent/ das er Ewere Volgeborne/Edle/ Ehrnfeste/ Ersaa-  
me/Vorsichtige Liebe besunderet in langwrender gesundheit gefris-  
ten vnd erhalten wolle/Auß Brüssel den 6.tag May. 1594.

E. Williger

Ernestus

Durch anordnung seiner Durchleuchtigkeit.

S. Vesternach.

Die überschrift dieses Brieffs.

Den Volgebornen/Edlen/ Ehrnfesten/ Ersamen/vorsich-  
tigen/vnsern liebe besundern/ Staten von Gelderlandt/  
Hollande/ Seelandt/ Frieslandt/ Vtrecht/ Vbernyssel  
vñnd anderen versammelten ins Grauenhagen in Hol-  
landt.

# Der Ehrnfesten vnd

Hochgelehrten Herren Otto Hartings vnd  
Hieronimi Goemans dero Rechten Doctoren vnd ihrer  
F. D. von Brüssel ab gesanten/an die gemeine Herren Staten  
ins Graffenhagen den 16. Maij 1594.

**W**ilgeborne/Edle·Ehrnfeste/Ersame/vorsichtige gũn-  
stige Herren/Als wir besondere sachen vnd geschafften  
zuerrichten/von den Herren vnd Raht der Staten  
frey geleit in diese vereintigte Landt zu koffien begeret/  
vñ vns dasselbe gütlich verwilliget (daruon wir dē Her-  
ren/vnd alle so vns darzu beförderich gewesen höchlich vñ freundlich  
thun bedanken/mit erbietung desselben gleichen auff vnser seiten zu  
befördern vnd zubeweisen/da solches an vns ersucht würde) wir auch  
dasselbe irer F. D. Erzhersogon zu Osterreich Ernesto vorgebracht/  
haben ihre F. D. für gut erachtet/vns auff zuerlagen/von ihrer F. D.  
wegen E. E. vñ L. zu begrussen/alles gutens erpieten/vnd anzuzei-  
gen/ Das die vornembste vrsach dardurch ihre F. D. sich haben lassen bes-  
wegen/vnd verwilligt/in diese Landen zukommen/sey gewesen die bes-  
sondere liebe vnd yuneigung die ihre F. D. allezeit zu der wolfart vnd  
ruh dieser Landen getragen hat/der zuuersicht/das Gott einmal mit-  
tel geben würde/dieselbige durch seine person widerumb zu guter ver-  
einigung/fried/vnd ruh zu bringen/wie dieselbige dan von anfang vñ  
vor dem Inländischen Krieg seindt gewesen/zu dem Ende daß vñ ihe-  
rer F. D. meinung vnd guten willen desto baß zuuernehmen/habē ih-  
re F. D. vns auch befohlen vnd aufferlagt E. E. vnd L. zuuberreichen  
den Brieff/so wir E. E. vnd L. den 12. dieses Monats haben vber ges-  
ben/derer wolmeinung E. E. vnd L. darauß ihrer F. D. sñ vñ gedan-  
cken woll sollen vernommen haben/welche sich nirgents anders hin-  
strecken/daß zubeförderē/ das die Landt vñ vnderthanen möchten  
durch eine auffrichtige vnd stetige vereintigung/befridiget werden/vñ

ob woll dasselbig in verlauffen jahren zu mehrmalen vergeblich er-  
sucht/auch etliche *Conditions* des friedens getroffen seindt/so ist man  
doch alß bald durch mißverstandt in newe feindschafft vnd Krieg ges-  
fallen (an welche der mangel gewesen/haben wir bey dieser anstehens  
der gelegenheit nicht zuerforschen / vnd wolke Gott das solches auch  
nimmer erfucht wärde) daher dan E. E. vñ L. ein mißvertrauē schöp-  
fen möchten solchen friedhandel von der handt zuschlagen/sonderlich  
aber die weil nu etliche jahr her das werck nach E. E. vñ L. wünsch vnd  
willen abgelauffen ist / demnach versehen sich ice J. D. ewer E. vnd L.  
werden nicht so fast stehen auff den zeitlichen vnd veränderliche zufal  
des glücks / dan sich der lauff geschwind endern kan. Sollē der wegē  
dieselbe vnd alle ehrliebende/so des gemeinen Vaterlandts ruhe sich  
lassen angelegen sein/wol betrachte / das E. E. vnd L. sich zum erste in  
erwegung nemen wollen/nemlich / Das alle Weltliche sachen ire zeit  
ziel vnd lauff haben/vnd wie da ist eine zeit deß mißvertrauens / das  
darnach auch folgt eine zeit deß vertrauens / das einer dem andern  
glauben zustellen möge/sich vñ die seinen beständiglich zuuersichern  
Zum andern/das niemahlt vnd an keinem ort so grosser zant/ spaltig  
vnd mißvertrauen entstanden sey/die nicht enlich nidergelagt/ doch  
mehr durch bereinigung als durch gewalt der Wehr vñnd Waffen/  
weil der Krieg vnheilfame fruchten zeuget / vñ was gemeinlich den el-  
nen gebürt / bluēt den andern. Zum dritten/das es keinem Fürsten  
Statt/noch Landtschafft woll ergangen sey/wan sie den angebotte vnd  
beständigen frieden haben abgeschlagen/vñ nicht annehmen wol-  
len/welchen verlauff vnd exemplē so sich hie von/bey vnsern zeiten ha-  
ben zugetragen/wir dieses ortß zuuermelden/lieber wollen vbersehret-  
ten/Daß dardurch zu offenbare an welcher seiten sich der vengriff der  
einer oder andern habe zugetragen/damit E. E. vnd L. nicht auffge-  
halten werde/durch einig mißvertrauen/welchs (zu E. E. vñ L. ver-  
besserig) als wans außserhalb aller billigkeit sey/sich lest ansehen/Nach  
dem diese friedhandlung angehaben wurd bey einer ander zeit vñ ver-  
scheidener gelegenheit deß geneigten willēs/auch zu E. E. vnd L. selbst  
eigener *discretion* vnd freyen willen/darzu auch mit anderen personē/  
als nemlich ihre J. D. gesprossen auß dem hauß Osterreich/welches  
aufrichtigkeit/verstandt/Ehr vnd tügendē so solchē Fürsten gezemet/  
männig

männiglich wöl belandt ist/welches auch hie auß desto baß abzunemē  
vnd zuersehen/das 7. oder 8. nach etinander erfolgreich auß demselben  
hause zum Keyserthumb des Römischen Reichs erwahlet vnd dächtig  
erkandt worden seindt/nicht durch anerbung/dardurch so wol guter  
als böser Fürsten iren zugant nemmen/sonder vielmehr durch freye  
wahl aller Churfürsten vnd gemeinen ständen des Römischen Reichs  
welche gemeinlich auff die Fürstliche tügenden Manheit vnd standes  
haftigkeit in wortten wercken des erwoltē fallē thut/Gleich sich dan  
solches gnugsam in der person Key. R. Maximiliani des zweytens ih-  
rer J. D. herren Vattern/erzeigt vnd dargethā hat/welcher auch dero  
bescheidenheit vñ gütigkeit gewesen ist/das man jr R. M. vor ein son-  
derlich werckzeug hat erachten müssen/allen zant zweytracht vñ vor-  
fallende mißverstandt in Religions vnd andere gemeinen sachen zus-  
schlichten/sich iderzeit dermassen wissen zum effigen vnd alles in erwe-  
gung zunemen vnd zuuergleichē/das irer Key. Ma. in vorigen zeiten  
nicht viel gleich ist erfunden worden/dem auch ire J. D. vnd den exem-  
pelen vnd fußtapffen ihres herren Vatters hochlöblicher gedecheniß  
nachsehen wöllen/vnd haben ire J. D. derhalben durch vns diß E. E.  
vnd L. obergebens schreibē zusenden wollen/daruon wir kein zweiffel  
tragen E. E. vnd L. werden dasselbe mit solcher freundtlicher wolmei-  
nung empfangen habē/als wir versichert seindt das es warhafftig vñ  
aufrichtiglich von irer J. D. geschreiben ist/ernstlich bittent E. E. vñ  
L. wöllen desselbē inhalt fleißig erwöge/zuhörzen nemen/vnd dermas-  
sen/beantworte das ire J. D. vnd alle ehrliebende leute je ehe je lieber  
mögen vrsach haben (nach aller irer hoffnung/so sie haben in E. E. vñ  
L. vorsichtigkeit vnd weißheit) sich begnügen zulassen/vns gegē E. E.  
L. vñ gegenwertige versamlung erpletent/wofern sich jemand inson-  
ders in einigen punctē wortē oder verstandt dieses oberliebets schrei-  
ben von ihr J. D. wärde beschwert oder verleset finden/vns alsolches  
anzuzeigen/der hoffnung wir daruon ein solchen bereicht werden ge-  
ben können/das männiglich darab ein gnügen haben wirdt/wel-  
ches das ientge ist/was wir auß krafft vñnd inhalt des vorgemelten  
Brieffs begriffen/auff vnre person beruwent/so wir E. E. vnd L. ha-  
ben vorzutragen gehabt/mit freundtlicher bit/dieselb sich solches ge-  
fallen lassen/vnd in gutem auffzunemen.

Dahin

Dahin wir noch haben zu zufügen/ mit vergünstigung E. E. vnd  
L. Nachdem wir vernommen/ das ihre F. D. solte durch gefangene  
alhie beschultigt werde/ als solte ihre F. D. den Hochgebornen Graf-  
fen Maurizen von Nassaw durch denselben gefangnen oder jemanths  
anders wollen haben lassen vmbbringen/ vnd das ire F. D. dem Graf-  
fen von Barlemont solte solche *commission* angemuth vnd auffertacht  
haben/ welches eine vnleidliche vnd vnverschämpte nachredt were/ so  
ihrer F. D. niemals im siff gewesen/ noch vorkommen ist/ ja auch auß  
dem Hauff Osterreich niemahl solche schendliche thaten erhört seindt/  
noch durch verhütung des Allmächtigen erhört sollen werden; Wir  
haben von wegen ihrer F. D. (damit wir zur erkandniß der warheit  
kommen möchten) Ewer E. vnd L. vorhalten wollen/ das sich E. E.  
vnd L. wollen gefallen lassenden gefangne in guter verwarfam durch  
Commissarien gen Antorff oder Brüssel zuschicken/ mit verheiffung  
ihr F. D. denselben wider vnverhindert folgen werde lassen/ auff ge-  
bürtliche zeit/ vnd platz/ dahin E. E. vnd L. in begeren/ oder ir zu Bit-  
da in E. E. vnd L. hoheit versichert wider zu lieberrn/ damit man den  
gefangnen daseibst/ vnd gemeltem Grafen von Barlemont/ der (mit  
ben zugethanen *Commissarijs* in namen ihrer F. D.) in eigner person  
dahin wirdt erscheinen/ gegen einander möge verhörrn/ vnd auff alle  
vmbstend vnd particulariteten die man darzu nöthig erfinden wirdt/  
den gefangne ersuche vñ examinere/ darnach wirt man denselben ver-  
mittels E. E. vnd L. geleidt euch wider zukommen lassen/ oder mögen  
E. E. vnd L. andre mittel vorschlagen/ damit man zur gründlicher en-  
deckung vnd erkantniß der warheit komme/ welches zu ihrer F. D. vñ  
E. E. vnd Liebe entschuldigung auch grosser dieser *instituten* vnd rech-  
tens/ gereichen wirdt/ welches man in solchem fall im geringste nicht  
sol in verdacht halten können/ als wan einiger beynder vrsachen haibe  
solche dingen solten bey dem gefangnen/ jemanths zum nachtheil ver-  
fleinerung vnd ver hinderung des vornehmens ihrer F. D. gesagt oder  
aufgestrewet sein worden. Dasselbe also *proponiert* vnd fürgehalten  
in versamlung derer Herzen Statenden 16. May 1594. ins Graf-  
fen hagen durch vns vnder schreibene

Otto Hartius.

Hieronymus Coemans.

Antwort

# Der General Herzen

Staten der Niederländischen Prouinzen/  
auff das vbergesantes ihrer Fürsil, Durchleuchtigkeit/  
schreiben/ vnd der Gesanten gethane Proposition vnd werbung/  
Gegeben ins Grauenhagen den 27. May

Anno 1594.



**N**achdem die General Staten der vereinigten Nie-  
derlanden/ in ihrer versamlung eröffnet vnd geles-  
sen/ das Eredenzschreibē/ welches von dem Durch-  
leuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten/ Ernesto  
Erzhersogon zu Osterreich/ Herzogon von Bur-  
gundien ic. verschlossen/ vñ versiegelt/ mit J. J. D.  
eigen Siegel datirt zu Brüssel/ den 6. tag des jetzlauffendē Monats  
May/ welches vns den 12. desselbē durch die Herren H. Otto Hartium  
vnd Hieronymum Coëmans Rechtsgelehrten/ vberantwort/ haben  
wir nach vberlieferung desselben/ des andern tags/ als nemlich den  
13. solches vbersehen/ den 16. darnach in versamlung der gemeiner  
Staten den Gesantē audiens gegeben/ vñ angehört/ was sie ferners  
vermöꝝ in J. J. D. schreiben inuerleibter *Clausula* vns fürzubringen  
hätten.

Dem allem nach/ haben wir in hocheerwegung vñnd betrachtung  
J. J. D. schreiben/ in anzeigung J. J. D. aufrichtiger wolmeinung  
vnd geneigten guten willens/ vns in gleichem hiemit aufrichtiglich  
zuerkennen gegeben/ erklären vñ bezeugen das wir auß hochbetrang-  
ter noht zu erhaltung der Niederländischer hoheit vnd Freyheit/ in-  
gleichem der priuilegien vnd gerechtigkeiten/ so wol gemeine als auch  
jeder Prouinzen/ Stende/ Stätt vnd eingeseffenen/ ein jedem seines  
standis insonders zugehörig / auch zu adwendung der Hispanischer  
Tyranneyen/ hochmütiger herrschafft/ vnd bezwangs der gewissen/  
leib

Widerantwort der Herren Staten

leibs vnd gütern/ aller eingeffenen der Nederlanden/ so wol ihrer  
 Weiber als Kinder/ zur wehr gegriffen/ vnd keiner anderer meinung  
 dieselbe in die handt genommen vnd noch halten/ dasz das wir/ durch  
 hilff des Allmechtigen Gottes/ dieselbe zu vnserer rettung/ gegen die  
 Hispanische vnd ihren zustandt gedenccken zugebrauchen/ mit bestem  
 vertrauen zu Gott dem Allmechtigen/ er werde vnser gut auffrichti-  
 ges vnd rechtfertiges vornemen (das je lenger je mehr erfunde wirt/  
 nicht allein de wolstandt der Nederlande/ sondern auch den Standt  
 der benachbarten Königen/ Fürsten/ vnd gemeinen mit angehendt)  
 durch seinen gnedigen segen befördern/ gleich wir dann auch in der  
 that befunden habē/ das Gott/ nicht allein durch seine mechtige handt  
 vnsern mittel vnd vornemen gesegnet/ sondern auch vielmehr die her-  
 gen der benachbarten Königen/ Fürsten vnd Herren zu handhabung/  
 vnd erhaltung ermelter nohtwendigkeit vnd auffrichtigen vornem/  
 zu vns geneigt/ mit zustandt vnd befürderung zuthun/ darvor wir  
 Gott dem Allmechtigen die ehre zuschreiben/ vnd vertrauen auff  
 seine Götliche Maiestät/ vnüberwintliche macht/ ein gnediges/ zu  
 seines heiligen Namens lob vnd preiß außkommen/ vnd vnseres be-  
 schwerlichen Kriegs ein Sieg vnd obligen/ vnd findt der guter hoff-  
 nung vnd zuversicht/ das jedermenlich diese vnser Nederlanden in  
 gemein in guten vortigen friedstandt/ heil vnd vereinigung widerumb  
 gestalt/ bald sehen wirt/ nach welchem sie auch desto hocheren berlan-  
 gen tragen/ die weil sie erfahren/ vnd auch noch in frischer gedechenuß  
 haben/ die gelegenheit/ gemach vnd lieblichkeit des Friedens/ ruh/ vnd  
 einigkeit/ dargegen sie nu leider allen vnheil/ vnfal/ vnd vnruh des  
 schedlichen Kriegswesens empfinden. Wie aber J. F. D. sich alles  
 guten willens vnd zuneigung/ gleich dann auch in J. F. D. schreiben  
 aufffürlich erholte wirdt/ gegen vns erklaren/ thun wir J. F. D. vnd  
 jedermenlich/ so auffrichtiglich zur fürgemelter ruh vnd einigkeit der  
 Nederlanden affectioniert vñ geneigt findt/ höchlich bedancken: So  
 haben wir auch dargegen grosse vrsach für Gott dem Allmechtigen  
 vnd aller Welt/ vns höchlich zubellagen/ ober die jenigen so lange zeit  
 vnd noch mit list/ vnd wunderbarlichen practicken/ vnder dem schein  
 des Friedens/ nicht anders gesucht/ dann zu vergiessen das vnschuldige  
 blut

auff J. F. D. des Erzhertogen schreiben.

blut der Christen/ vnd zubefurderen die verwüstung vnd vntergang  
der Niederlanden/darzu der Hispanischer Raht (der sich zum höchsten  
in alle wege von diesen Landen verlegt erachtet) so sehr sich bearbeitet  
als jemals zuvor beschehet ist/ zu welchem sie auch gebrauchet/die un-  
gebürlichste/strengste/vnd schandlichste process/ die sich nicht gezeme  
zu gedenccken/ viel weniger zu dieser Landen vntergang vnd ver-  
wüstung vorzunehmen/ angesehen das dieselbe (wie aller Welt bekant)  
nu zu euffersten bedrangnis/ vñ die sache jetzt zum höchsten koften ist/  
Nemlich das dem Scharpffrichter das recht befohle/ vnschuldige blut  
vieler tausent Menschen (so wol Weiber als Männer/von alle Sten-  
den/vnder welchen auch gewesen sind etliche der vornembster Herren  
vom Land) grausamlich zu verfürzen vñ zuvergessen/ niemant vera-  
schonet/ja die beraubung aller fürnemster priuilegierten vnd gerechtig-  
keiten der Niederlanden/Stenden/ vnd Stetten/ so wol ins gemein  
als besonder/geben solches nicht weniger zubersehen.

Wie viel Morderyen/ Brennen/ gewalt/ vbelthat/ vnd  
mehr vnerhörlicher schrecklicher thaten sich zugetragen/ haben  
wir nach vielen erinnerungen/ Supplicationen/ auch mit schick-  
ungen etlicher Niederlendischer Herren in Hispanien gelangen las-  
sen/ als nemlich vnder anderem/ durch den Marggraffen von Ber-  
gen/vnd Herren von *Montegny*/ welche daruber vbel gefaren/vnd ge-  
gen aller volcker recht/vnbillich sint tractiert worden: Auch habe  
hohe Potentaten in vorbitung (das die Niederlendische Lande/Stett/  
vnd Vnterthanen bey ihren vralten loblichen Freyheiten/Priuile-  
gien/vnd gerechtigkeiten gelassen/vnd die Tyranny vnd herrschung  
der Hispanischer Nationen vnd ihrem zustand/ober die gewissen/leib  
vnd güter) durch auß nicht erhalten können/ sondern vergebliche mühe  
vor vns angewant: Derhalben sollen J. F. D. zum besten sich geliebet  
lassen/zuersehen/das die vorgemelte Staten/ in einer so hochwichti-  
gen sachen/da der Wolstande der ganzer Landen vñ erhaltung der  
sämpelicher Zuwoher/vnd vns/ so hoch angelegen/sonderlich diemvil  
wir/mit fleißigem vnd gutem inschen vnd erwegung/ desselben was  
sich in gleichen sachen vormals mehr zugeragen/ vnd sich jetzt wide-  
rumb offenbaret vnd an tag thut/ihnen nicht halt glauben/viel weni-

Widerantwort der Herren Staten

ger dahin vñ etwas gutes versichern/ noch hoffnung machen können/  
 das die gemütter des Hispanischen Rahts (wie angegebt) verendert  
 sein sollen/wie daß dero verenderungen sich wol mehrmals hiebo-  
 ren/ ja (im schein verstehet) viel statlicher haben ansehen lassen/ vñ  
 auch eintheils vñ vns geglaubt worden/ jedoch mit grossem schaden  
 dieser Niederlanden: Dann im anfang des Kriegs/war die Nachgie-  
 richkeit vñ Frecheit der Hispanischen so groß/ das sie alles vñbrach-  
 ten vñ erwürchten wa sie nußberhandt namen/ vñ vor eine solche  
 Herliche fürtreffliche sacht (als da ist die verthedingung des Vaterlands  
 gegen die Tyranny der Ausländischen) haben sie auffsezlich vñ ge-  
 walthettiglich gegen vns gehandelt/vñ mit allein die im offen Lande/  
 sondern auch viel vorneme Stett/mit Noth/ Brandt/ Raub/ vñ  
 andern abschewlichen/ vñerhörten grewlichen thaten vñauffhörlich  
 tractiert/so lang biß man von vnser seiten decretiert vñ entschlossen/  
 das man allen Hispanischen vñ derselber anhang/ die den vnsern zu  
 handen kommen/ gleichmessiges recht solte widerfaren lassen/ vñ als  
 so mit der that bezeugen/ das nicht weniger herrzens vñ gemüthe bey  
 vns vñ den vnsern were/vnsre rechtfertige sacht zuuerthedig als bey  
 inen diese Lande zuuerderben/ vñ zu vnterdruckē/ welches sie sich auch  
 wol versichern mögen/ daß/ so lang dieses Landt verderben weret/  
 nichts fürgenommen soll werden/ welches ihnen nicht zum höchsten  
 schaden vñ nachtheil gereichen soll/ dieses gab vrsach dem Blutdür-  
 stigem Raht das hers zubenemen/ vñ die auffsezigkeit des gemüts  
 vñ bösen fürnemen zuuerenderen/ in ansehung sie wol vermerckte  
 vñ vñd vernamen/ das ihnen zu schwer sein wurde zu ihrem fürnemen  
 mit gewalt zukommen/ ließen sich vernemen als wolten sie vñderhänd-  
 lung pflegen/ vñ wart alhie die erste friedhandlung im Jahr 1574  
 fürbracht/ Dahin die Herren Staten von Hollandt vñ Seelandt  
 (ihrem gebrauch/frohigkeit vñ einfeltiger art nach) sich ließen bewes-  
 ge/ ire beschwerunge schriftlich in vñterthenigkeit/ wie auch münd-  
 lich zuerkennen geben/vñ darauff zu befurderung des gemeinen heils  
 vñd bestens/vñterrettung zu pflegen/darauff die erste frächten dieser  
 angestelter friedhandlung sich auff der Brabendischer seiten heruor-  
 theten/ vñnd erslichder vberfal der Statt Antorff/ wie in der Hi-  
 storien

Erste  
frieds-  
hand-  
lung.

Fräch-  
ten der  
erster  
frieds-  
hand-  
lung.

Historien

auff J. J. D. des Erzherzogen schreibens.

Korten Fuera Villiacos intituliert biß in Spanischer sprache  
gedrucket/ berichte zu finden ist. Darnach auff der Hollendis-  
cher vnd Seelendischer seiten sampt ihren zugethanen/ die  
schwere belegerung der Statt Leyden/ die doch nicht zu we-  
niger durch Gottes starcke handt vnd gnad mit getrewem  
zufas vnd hilff ihrer Vundigenossen biß fromtigkeit von des  
Feindts gewalt wart errettet; Ja mit alsolichem zufalldem  
vnerhortem vnd vngewohnlichem schrecken/ wurden die  
Hispanische so die Statt belegeret hatten vmbgeben/ vnd bes-  
angziger/ das sie mit verschlagenem vnd betrubtem gemade  
auff Hollandt entwichen/ vnd baldt vermeinten die Statt  
Vtrecht zu vberfallen/ wie sie vnd andre der Hispanischer  
Nationen zustedige/ im selbe Jahr die weitberambte Statt  
Antorff vberfallen vnd geplundert hatten/ vnd solcher ge-  
stalt ist dieser erster betruglicher handel zu grossen schaden  
vnd nachtheil vieler frommer Christen abgelauffen.

Darnach wirdt durch vortit vnd vnterhandlung Keyser-  
licher Kayt. Maximilliani J. J. D. Herien Vattern/ die  
zweite vnterhandlung des friedens zubereit/ vnd im Jahr  
1575. binnen der Statt Breda/ folgents fargenommen/  
wie wenig aber auch in dieser handlung das vornemen der  
Hispanischen gewesen sey/ die wolffart der Niederlanden in-  
trewen zubefurderen/ bezeugt das werck an im selbst/ biß wa-  
ren die fruchten solcher friedhandlung nicht anders als eine  
furbereitung zu grosserm vnd mehrern Krieg vnd vnheil als  
se zuuoren. Solches bezeugen als baldt der erfolget vber-  
falder Statt Beuren/ Leerdam/ Oudenwater/ Schonho-  
uen/ Bommenee/ vnd die belegerung der Statt Zeerixee/  
Nach welchem allem sich die Hispanische vnd derselber zu-  
stande mit Rauben/ Morden/ vnd anderen/ abschewlichen  
thaten/ wie dann auch mit vberfalder Stetten/ dermassen  
angestalt vnd vernemen lassen/ das es vnleidlich gewesen/  
vnd sie als Feinde der Niederlanden haben mussen erkleren  
vnd aufruffen.

2.  
Friedhand-  
lung zu  
Breda.

78

Fruchten  
dieser frie-  
handlung.

73 72

76

3.  
Friedhandlung zu Gent.

Darauff dahier erfolgt ist die vereinigung vnd Bündnuß zu Gent im Nouember Anno 1576. zwischen den Niederländische Prouinzen/ zu erhaltung ihrer freyheit/ wolstandts Rechts/ rhu/ vnd einigkeit: wie vntrewlich aber dieselbe verbundtnuß vnd ver einigung von der Hispanischer seiten/ vor vn gut angenommen/ auch was betrugs vnd hinderlist darunder vermischet war/ haben die Brieff von Escouedol die verzwaltigung so Don Iohan gep sieget/ die außdruckliche erklerung des Hispanischen Rahts/ durch den Freyherrn von Selles mit gebracht/ vnd in Mechelen eroffnet/ angezeigt vnd an tag gebracht/ in gleichem auch die gehaldene handlung zu Löuen/ der Dörster Gesantē vieler Potentaten/ daruon das Jahr 1577. vnd 1578. genugsam zeugnuß gegeben hat.

77 78

4.  
Friedhandlung zu Löuen.

5.  
Friedhadel zu Cöllen.

Wie betrüglich/ schentlich/ schätlich/ vñ beschwerlich der friedhandel zu Cöllen (der einen herrlichen anfang hatte/ geendiget vnd abgelauffen/ ist jederman bewust/ Also das nicht allein in wehrender vnderhandlung die Prouinzen/ Als Hennegau vnd Artois mit noch etlichen andern vorne men Stetten zu besonderen handlungen sindt seducirt vnd verfuhr worden/ sondern es haben auch die Hispanische allen ihren euffersten gewalt gegen die gute Stadt Mastricht gebrauchet/ vnd viel heimlicher loser practicken/ andre Lēdt vnd Leut mit heimlichen sünden zu sich zu ziehen/ vnd in iren vnderganc vñ vnheil zu bringen vñ zubewegen/ ins werck gericht. Mit was practicken sie auch darnach die Stett in Flādern zu vnterhādung gebracht/ was schöner vorschleige sie ihnen gethan/ vñ wie betrieglich vnd jämertlich der auß gang gewesen/ hat sich täglich erzeit/ vnd gibts noch die er forung.

87 88

6.  
Friedhandlung des Jahrs 1587.

Auß was meinung im Jahr 1587. vnd 1588. die Fried handlung abermal ist begert worden/ vnd was bedruchs vñ gewalts darunder verborgē gewesen/ hat die vberauß prächt ige Armada (welche in wehrender vnderhandlung ob. rkom men/

auff J. S. D. des Erzhertzogen schreibens.

men/ vnd durch Gottes krefftige handt verditget) offenbaret/ vnd an tag geben.

Ingleichen zu welcher ende J. Keyß. Mayst. darnach/ Anno 1601. die Friedhandlung auffß newe mit den Niederländern fürzunemen/ ersucht/ haben die Hispanische inzuge für vnd nach auß dem Niederlande in Franckreich woll bezeuget/ dardurch ie mehr vñ mehr offenbar worden ist/ das die Hispanische vñ derselber anhanck/ jederzeit in Krieg vnd Waffen bleiben wollen/ vñ solches alles vnter dem schein der rettung Römischer Cathol. Religionen (damit sie sich behelffen vnd vermentelen wollen) aber mit der warheit dahin trachte/ ihre all gemeine herrschafft vñ Tyranny über die ganze Christenheit zubesfüstigen vnd außzustrecken/ Alle Königen/ Fürsten/ Land/ vnd Leut vñ ihren Freyheiten vnd zustendigen Rechten zu entsetzen vñ zuberaubē/ wie daß zum theil die Königin vnd Königreich Engelandt/ mit der oberfendung/ vñ vorgemelter hoffertiger im Jahr 1588. außgeschickter Armada vnd Triumph des Siegs (so sie viel zu zeitlich gejungen) von den irigen selbst in truck gegeben/ zuerkennen gibt.

Deßgleichen auch wen man achtung geben wil auff den Krieg vnd die ganze handlung in Franckreich/ seythero demselbigen Jahr/ vnd sonderlich auff das ientze so in den nechst verflossene Jahren sich hat zugetragen/ da sie die Kron von Franckreich/ nicht allein dem jetzt gegenwertigen rechtmessigem König/ vnd allen Fürsten des Königlichē gebläts/ sondern in gemein allen Franzosischen Herren haben wollt enziehen/ nemen/ vnd an die Spanier bringen/ was darauß durch die Hispanische (vnter dem Tittel vnd Namen der *Infantin*) von wegen vnd obligens des Hispanischen Nahes bey dem Herzogen von *Feris* vnd anderen Hispanischen Dienern/ ist verhandelt/ bedarff zwar keines andern beweiß als darnach durch das Parlament zu Paris vnd andre von der Egen abgefallene (zu irer entschuldigung vorgebracht/ öffentlich publiciert vnd in den truck außgeben) gnugsam offenbar worden ist.

Also auch wan man fleißig anmercke dē verbunde/ *conspiration* vñ anschlag des Jahrs 1592. in Schotlandt mit vielen Herren daselbst auffgericht/ Nemlich das man zwanzig tausent Hispanischer Soldaten

91

88

Good

92

Widerantwort auff der Herren Staten

14 Daten in Schotlande vbersenden/ vnd daselbst empfangen werde sol-  
len (welches in verschiedenen Jahren gnugsam an tag kommen/ dar-  
ber auch etliche mit dem Tode gestrafft) ist nicht vermulich das das  
selbe auff ander fundament vnd grund gebawet vnd gerichtet gewes-  
sen sey/ als eben auch das vorige alles.

Welcher gestalt vnd zu welchem ende mit dem Churfürstenthumb  
Cöllen/ Stifft Straßburg/ vnd Fürstenthumb Sällich/ Cleue/ vnd  
Berge/ Ingleichen mit der guter Reichsstatt Achen gehandelt vnd  
practisirt worden ist/ zeugen nicht allein verschiedene *intercipierte*  
oder bey den Boten gefundene briefff/ sondern auch die that an ihr  
selbsten.

24 Entlich welcher gestalt man den vornembsten Italiantschen Für-  
sten gedenckt in die haar zugreifen/ wie hoch mā achtet die vnterdr-  
ckung Hollands vñ Seelands (durch welche sie alle vereinigte Nie-  
derlandt verstehen) daselbst *sedem belli* gegen die ganze Christenheit  
fest vnd sicherlich zu befestigen/ das ganze Landt in vnheil zu teilen/ ja  
das man lieber den Türcken dē Erbfeind ein groß theil der Christen-  
heit soll lassen einnehmen/ als den Krieg gegen die Niederländer zu  
vnterlassen/ oder die gewalt des volcks gegen dieselbe verordnet/ zu  
verkleinern/ In Summa wie man mit Keyf. M. Chur vnd Fürsten  
Teutscher Nationen/ ja mit dem Standt der ganzer Christenheit  
handelt/ (allein zu befurderg der Hispanischer herrschafft) ist gnug-  
sam offenbar/ auß den Briefffen von J. R. M. in Hispanien selbst  
vnterzeichnet/ von welchen ein vbersetzung herbey gelagt/ die *origi-  
nalia* aber bey vns verbleibē/ welche Briefff dē puncten von J. S. D.  
proponiert vnd vorgegeben/ auch mitbringen vñ anzeigen. Zuwissen  
das die meinung des Hispanischen Rāhts nicht ist/ durch J. S. D. in  
guten trewen die sachen der Christenheit/ nemlich die Niederlanden  
in ruhē vnd frieden zu stellen/ welches auch darauß wol abzunemen  
ist/ weil zu seinen vornembsten Rāhten (belangent in den Niederlän-  
dischen sachen) angeordnet sindt/ der Graff von Fuentes, Don Guils-  
laume de S. Clement, vñ Stephano d' Ynarra alle drey Spanische mit  
obligendem befelch/ das dieselbe J. S. D. als einē außländischen/ dem  
etwan die gelegenheit der Landen vnbewußt/ vnterrichten solten/ wel-  
chen

auff J. J. D. des Erzhersogen schreiben.

hen vnter den Niederlendischen Herren zu vertrauen/ wie man die  
Niederlanden regieren/ vnd die vereinigte Prouinzen zur vnterdru-  
ckung bringen soll.

Die Staten machen sich auch keinen zweiffel/ J. J. D. werde wol  
berstanden haben/ das durch anordnung ietzgedachtes Graffen von  
*Fuentes vñ Stephano d Tuarra* vnlängst *Doctor Loepes*, Leibartz der  
Kön. May. in Engelandt eigentlich zugesagt/ ime 50. tausent Kronē  
zugeben/ wofern er würde J. May. vergeben oder vñbringen/ vñnd  
das derselber *Doctor Loepes Emanuel Louys Tynoco*, vñ *S. Steuē Fe-  
rera de Saxua* (welche sich alle zusamen versprochen vñnd vber den  
Mordhetische anschag verbunden) der vrsachē halben zum Todt in  
Engelandt verurtheilet vñd hingericht worden sint/ vñ darneben das  
durch anordnung vorgemeltes Graffen von *Fuentes* vñd *d Tuarra*  
*Emanuel Andrada* ansich genoffen/ Kön. May. in Franckreich durch  
geruch einer gepresentierter Blumen oder Rosen/ (welche mit gifte  
dermassen zubereitet/ das J. May. durch den geruch derselber blumē  
den Todt empfangen solten haben) vñzubringen/ wollen geschweige  
des zeugnuß vñd bekentnuß so in außgang der sache von *Wichel Ren-  
chon* (der sich sonst anders hat *de Triuieres* nennen lassen) Namor-  
schen Pfaffen sol erkunden werden/ welcher sich in Kriegsmans Klei-  
der verstellet vor zweyen Monaten auß Brüssel hiehin in diese verei-  
nigte Landt geschicket/ vñd bekandt hat. das er vñd noch ander mehr  
verscheidene Mörder mit grosser v. rtheissung vñd gelt angelaufft vñ  
aufgesandt seyen/ vñd den Durchleuchtigen vñd Hochgebornen Her-  
ren *Mauritium* gebornen Prinzen von *Branien* Graffen zu *Nas-  
saw* z. z. ermorden/ ja das in den Jungsten Sohn seines Herren  
*Batters* Hochlöblicher gedechtnuß (welcher vngeferlich ein 30. jäh-  
riger/ vñnd auff die hohe Schul zu *Lyden* studiret) sich durch auß-  
gebung gleich als man den Prinz von *Branien* Graffen von *Bü-  
ren* seiner hochheit eltesten Bruder wider die Rechten/ Freyheiten/ vñ  
Prutlegien dieser Landen/ auch aller volcker Rechten/ von der hohen  
Schul zu *Louen* hinweg genommen hatte) sondern mit that wurd-  
lich/ gleich wie oftgedachter *Hispanischer* Raht ihrer hochheit Herrn  
*Batters* gethan/ solle vñbringen/ vñd ermorden.

E

Hierauß

Widerantwort der Herren Staaten

Hierauff können nun J. F. D. vnd jederman ohne alles widersprechen verstehen/ durch was Leuth vnd Mittel die Inwohner der Niederlanden betrogen werden/ vñ wie wenig sich die Staaten irren/ weñ sie jezigen vorschlag der Friedhandlung/ auff der Spanischer seiten/ wie alle vor erzelt/ deuten vnd vrtheilen/ Insonderheit wen man betrachtet das sich jezunde/ so wol wieder die Königl. May. in Frankreich/ Engelandt/ als diese Landen viel gewiltlicher vñnd schädlicher practicken offenbaren als nie zuuorn: Also das die böse auffjeszigkeit des Hispanischen Rahts zu befurderung dieser Lande biß dahin nicht verendert/ sehen auch keine mittel/ dardurch wir etwas gutes von inen möchten zugewarten haben/ In erwegung sie nu in ihrem sijn zum höchsten von vns verleset/ vñ also weniger forskandts von ihnen werden zugewarten haben/ als zuuorn/ da sie noch weniger von vns beschädiget waren/ oder das sie diese (darzu sie doch recht vñnd zusprach zuhaben fürgeben) besser solten tractieren vnd halten/ als die Königreich Frankreich/ Engelandt/ vñnd Schotlandt/ die inen doch in Auctoritet vnd wurden gleich sindt.

Derohalben auch gemelte General Staaten gemeines Amptes vñ Eydts halben pflichtig vnd schuldig sindt/ sich desto mehr für alsolche listigen funden vñnd Practicken des gemelten Hispanischen Rahts fürzusehen/ insonderheit weil die vereinigte Landen den abschewliche vñ verfluchten Morde/ so wol auff die Person Kön. May. in Frankreich/ als Königin in Engelandt/ zugleich auch den öffentlichen Krieg so sich erregt nach ankufft J. F. D. in die Niederlanden gegen die Kron vnd Stende in Frankreich sehen in stettigem fortgand/ vñnd zwang beharren/ neben diesem nicht spüren/ das einige der vorschriebener puncten auffgehoben sindt oder werden/ auch J. F. D. so hoch vñ mit ernst zu herze gehet/ als die gute verbundnuß/ freundschaft/ vñnd gemeinschaft/ so zur befurderung der sachen verheissen/ erfurdert.

Vnd gesetzt das man J. F. D. glaubt zustelle möge/ das J. F. D. ein billich mißfallen vñ abschewen solcher Mordthetiger vñ feientlicher thaten tragen/ ist doch dauerauff nicht so hoch achtung zunem/ sondern vielmehr einsehens zu haben/ auff das böse vornemen vñ will-

len/der Kön. Mayst. zu Hispanien/ vnd Hispanischen Raths/ von  
welchen J. F. D. ihre Commission auctoritet vnd gewalt angenom-  
men vnd empfangen/welcher auch vber solchem J. F. D. abfordern  
vnd andre in die platz zustellen/jederzeit macht hat/darwider J. F. D.  
das mit keinerley conditionen versichern kan.

Dahero gemelte General Stände nicht befinden können/ das sie  
mit einigem nutzen gedachter vereinigten Landen/ aussershalb wissen  
vnd bewilligung der König. May. in Engelandt (damit sie in diesem  
fall vnd sonsten/in einer festen Bundt muß stehē) noch auch der Kön.  
Mayst. in Franckreich/vnd anderer Potentaten/ Fürsten vnd Her-  
schaffe dieser Landen/vnd dieser gemeinen Christlichen sachen verwas-  
ten/mehrgedachter vorgewanter Friedshandlung halben was solten  
vorschlagen mögen/ Sondern gedencken bey ihrer zuffucht bey Gott  
dem Allmechtigen zubleiben/vnd von seiner Allmechtigen vnrwandel-  
bare hand vnd güte (wie wol sie zu allen zeyten wol erwogen/vnd noch  
wolerwegen können/das alle Weltliche sachen wandelbar sind) frey-  
gerechter sachen einen löblichen glückseligē aufganck/ nicht allein für  
die vereinigte Landen / sondern auch für die andre Niederlendische  
Prouinzen/zur befurderung seiner Ehren vnd H. worts/ vnd der  
Niederlanden wolart zu erwarten. Also geschehen vnd decretiert in  
der versammlung aller General Ständen/in s Grauenhage den 27.  
tag Monats May. Anno 1594.

Durch anordnung von dem vorsch. Rabe

C. Aerffen.

# Inhaltent das verbohrt

keine auffrurische Bücher / Schrifften oder Pasquillé zu drucke oder auß zu geben: Ordnung gege das vnordentliche drucken / keine Messen oder andere Pabstliche exercitia zu obben: von öffentlichem gebrauch der Geistlichen Habit / sampt ordnung auff die Schulen vnd Schulmeister.

**D**ie Ritterschafft Edlen vnd Stätte von Hollandt vñ Westfrießlandt / representirent die Staten von denselbigen Landen / allen so gegenwertigs werden sehen oder hören lesen / gluck vnd heil. Weil vnangesehen das vortige Mandat vom 22. Decemb. des 1581. Jahrs / allenthalben in Hollandt vnd Westfrießlant verkündigt vnd publiciert / allerhandt verschidene vnd ergerliche Büchlein vnd Liedlein / Reimen / newe mehreren vnd dergleichen / täglich im druck vnd schrifften werden außgegeben: Auch zu gleich viel vnformigkeiten in gerührten Landen beide im drucken vnd obungen der Pabstlichen Ceremonten / vnd anderen so der Christlichen Religion zu wider / im gebrauch des Pretendierten Geistlichen habits / vnd anordnung der Schulmeisteren / täglich gepflogen werden. Also das durch solches der gemeine Mann vnwissende vnd vnuersuchte Menschen leichtlich in mißuerstandt zerruttung des friedens vnd anffruhr konte erweckt werden / welches sonderlich bey dieser zeit gut auffsehen bedarff: So ist an deme / das wir durch gute däncken vnd zuthun der Presidenten vñ Prouincial Rahtsberwanthen gemelter Landen / auffso newe wollen verbotten vñ abgeschafft haben / verbieten vnd schaffen abe krafft dieser / einem jeglichen was wir den Standes / herkommens geschlechts oder Landes er auch sein möchte / einige ergerliche auffrührische Büchlein / Newemehren / Lieder / Reimen / oder dergleichen / wie dan auch dieselben sein möchten / in kleineren jungen oder sprachen hinfort in gesagten Landen zu drucken / noch

noch im Druck oder Geschriefften zu verkauffen oder außzubreitē/ bey  
verlust derselben Buchlein wieder vnd ander geschriefften/ vñ vber dies  
ses bey peen hundert Caroli gülden/ fürs erste mal/ fürs andermal  
aber auff gedoppelte büße vnd arbitral straff.

Vnd damit solches desto bass mag gehalten vnd vollzogen werde/  
gebieten vnd verbieten wir alle Buchdrucker/in Hollandt vñ West-  
frieslandt/ hinfort nichts zu drucken oder durch den druck außgehen  
lassen/es sey dan zuuor solches von vns oder vnsern Comittirten Rät-  
hen/ oder sonst den jenigen welche wir in den *Respective* Stätten zu  
solche *specialen* befehl vnd volmacht geben werden/ gesehen bewilligt  
vñ zugelassen/ also das dan nach der bewilligug nichts darzu oder dar-  
ab gethan werde/ zu welche endt alle Buchdrucker sollen verpflucht vñ  
gehalten sein/ das Original Exemplar von allen Büchern vnd Acten  
so sie drucken wollen/ bey sich zu halten/ vnd solches an vns oder vnser  
Comittirte vbersenden/ che vnd zuuor eintg exemplar von denselbigen  
außgegeben vnd verkaufft werde/ damit man also wissen möchte/ was  
nachmals von oder zu demselbigen soll können gethan werden.

Ordinieren auch zu gleichem endt/ das alle Buchdrucker sollen ge-  
halten sein/ vnter alle ihre gedruckte Exemplar irem nahmen vnd woh-  
nung/ sampt dem jahr in welche solches gedruckt/ wie zugleich den Aus-  
thoren oder Verdolmetscher dessen zu stelle/ bey peen für die erste rei-  
sen/ hundert pfunde/ gleiches pfundt von 40. groiten/ vnd verlust der  
exemplaren/ für die zweite reisen zweyhundert/ für die dritte dreyhun-  
dert gleicher pfunden vñ verlust der exemplare/ sampt verbanntig auß  
dē Lande zehen ganzer Jahr lang. Vnd sollen die Drucker gemeiner  
Landen verbunden sein/ vor dem 10. Aprilis schertzünfftig/ widerumb  
für vns oder vnsern Comittirten Räten zu erscheinen/ vnd in derē  
handt/ das sie sich in diesem allen gesagter massen gleichförmig halten  
vnd Reguliren wollen einen Eydt leisten/ bey peen/ für jglichen Mo-  
nat hernach/ die summen von hundert pfunden/ das pfundt vñ 40. grote  
verwilt zu haben/ so lang sie sich in diesem seumtig werde findē lassen.

Gebieten vnd verbieten gleicher gestalt so woll bißhen den Stetten  
als auff dem offnen Landt/ obgerührter Landt/ allen Eingeseßnen der  
ro selbigen/ wie auch anderē dahin ab vnd zu ziehenden/ in eintger Kir-  
chen/ Particular Häusern/ oder örtern auff dem Felde/ in Schiffen  
oder

oder Nacht/ Keinen zu lauff/ oder zu affien/ unfft von Männern oder Weibern zu mache/ oder zu halt ein/ wegen einiger Messen/ oder Pabstlichen *Exercitien* zu thun/ oder zu hören/ vnter was schein solches auch geschehen möchte/ so woll heimlich als öffentlich/ bey straff zweyhundert Guldin/ welche die jenigen erlegen sollen/ in welcherer Häuser/ Felde/ Schiffen oder Nacht/ solches wurde gehalten werden/ vnd das der jenig so die Messen oder Pabstliche *Exercitien* gethan/ auß gesagten Landen Hollandt vnd Westfrieslande weichen soll/ vnd nimmer widerumb darenin kommen/ alles bey peen auß gerührte Lander zu ewigen tagen bey Leibstraff öffentlich verwiesen zu werden. Vnd das er vber das aller seiner nahrung vnd vnterhalt/ so fern er einigen hat/ soll beraubt werden/ vnd das er in einige Statt oder Dohrt von Hollandt oder Westfrieslandt soll gelassen/ gehauset oder geherberget werden/ alles bey verlust hundert Guldin/ zu erlegen von denē so hirtinnen das gegenpill in Hausen oder Herbergen thun werden/ für die erste reise/ für die ander reise zweyhundert/ vnd für die dritte dreyhundert / mit verweisung des Landes/ wie oben: Die jenigen aber welche sich bey verhandlung der Messen vnd anderen Pabstlichen vbunggen werden gegenwertig finden lassen/ sollen allen ihren vnterhalt verwirckt haben/ so fern sie einige herten/ vnd noch 25. Guldin zu gleichen mal/ als offft sie solches werden gethan haben / es sey schon das sie auff frischer that befundē werden/ oder solches hernach zu er Penen us kompt: Gleiche gelt straffen sollen auch v. verwircken alle andere / so darzu gegen gewesen seindt/ vnd vber dieses / wen sie also ergriffen werden/ soll man ihnen ihr oberste Kleidung auß ziehen.

Gebieten auch vnd verbieten ferner einem jeglichen sich in Keinen anderen als Weltliche Kleidern auff der gassen oder gemeinen örtern zu finden lassen bey verlust aller anderer Kleider/ zu mus der Beampptē dienern / oder anderer welche zur ordinanz des Magistrats von den *respectiue* örtern/ sie darüber ergreiffen werden.

Gebieten vnd verbieten ebener massen allen Männern vñ Weibs personen/ btinnen vnd außserhalb den Stette von Hollandt vñ Westfrieslandt/ sich zu vnterwinden einige Schule zu halte oder Kinder zu lehren/ es sey dan sache das denselben von der Dörigkeit der Stette ihre wohnung gebärllicher weise begeret/ vergönnet vnd zugelassen sey.

So viel das offne Landt betreffen thut/sollen dieselben wissen/das sie gleicher gestalt sollen vntersucht vñ zugelassen werde von den Haupt-  
ampten der Dörffer/so da in hoher/mitteler vñ niedriger *iurisdiction*  
vnter der hohen Obrigkeit der Landen von Hollandt vnd Westfries-  
landt/vnd in den Herrligkeiten vnd Amptern welche einigen Partic-  
ular Herren oder deren Amptsherren zuhören/oder ihren Voampfe  
gelegen seint/bey verlust vñ peen für den erste Monat hundert pfunde/  
für den andern zweyhundert/vñ für den dritten dreyhundert pfunde/  
vnd jeden Jahr auß gesagten Landen verwiesen zu werden. Verbiete  
auch ferner allem Magisttrat der Stette/Haupt Officianten/ Her-  
ren vnd Amptsherren/nicht zu vergönnen oder zu lassen/das einig  
von den senigen/welche sie *admittiren* werden/Schuld zu haltē/einige  
Bücher der jügent vor lesen/so der Ehrlichend Religion zu wider we-  
ren/alles auff Arbitrall straffen. Vnd wollen das alle fest gerühete  
peen vñ straff für den dritten theil zum behueff der Officianten/so die  
*Execution* thun werden/gerichten soll/für den andern dritten theil zu  
nutz dem anbringer/vnd für den dritten drittenthail zum nutz der ge-  
meiner sachen: Vnd befehlen woll vnd außdrücklich/ allen Presiden-  
ten vnd Provincial Räten/obgesagter Landen/Advocaten/Siscael/  
General/Procuratoren/vnd allen anderen Richtern/vnd Ambten/  
gerüheter Landen/diese vnser Ordinanß zu vollentzehen/vollenziehe  
lassen/straffen vnd straffen lassen/alle vnd einen jglichen so darwider  
handlen wirt alles nach ihrer form vñ inhalt. Vnd entlich damit nie-  
mant sich deshalb als vnwissent entschuldigen möchte/befehlen vnd  
ordene wir/das dieses allenthalben/vnd an alle ortern/der offtermel-  
ten Landen/daselbst man gewöhnliche *Publication* zuthun pflegte/soll  
nach gebür Republicirt vnd außgeruffen werden.

Geben indem Hagen vnter dem Siegel der vor-  
ermelcten Staten/ hieauff gedruckt den 19.  
Martij. Anno 1589. Vnser stunde ge-  
schrieben zur Ordinanß von den  
Staten vnterzeichnet.

C. de Rechte.

# Inhaltent die erklerung vnd verbott von den zusamen kunfften/Con- uenticulen oder versamlungen derer / die da pretendiren vnd vorgeben von der Römischen Religion zu sein: vnd auch sonst gegen das zusamen gegeben der Ehecut vnd Kinder tauffen.



Vnser Ritterschafft/Edlen vnd Stette von Hollandt vnd  
Westfrieslandt/ representirent die Statten der selben  
Landen/ allen den jenigen so diese gegenwertige sollen se-  
hen/lesen oder hören lesen/ glück vnd heil. Nach dem wir  
angesehen vnser Ordinarzen vnd Mandaten so woll  
vom Jahr 1581. als auch vom Jahr 1589. lest verscheide-  
ne zusamenkunfften Conuenticulen vnd versamlungen beyde Man-  
nes vnd Weibs personen/ in gemelten Landen/ in Stetten/ Flecken/  
Dörffern vnd offnem Landt gehalten werden/ von den jenigen wels-  
ch: Pretendiren vnd vorgeben von der Römischer Religion zu sein/  
vnter de Pretext vnd bementelung einige exercitia lehrungen oder les-  
sung zu thū. Vnd wir sicherlich informiret sein/ das die gemeine Zeits-  
den/der wolffahrt/ruhe/ vnd einigkeit gerührter Landen / vnd deren  
frommen Eingeseñen/ durch solche zusamenkunfft Conuenticulen  
vnd versamlungen / ihr böses vornehmen (zum vnterganck vnd ver-  
derben dieser Landen sich streckent) durch alle mittelen versuchen zu  
fordern.

So istts an deme/das wir nach vorgehendē reiffen/ wolbedachtem  
raht/vnd deliberation. auch durch gutduncken der Presidenten vnd  
Rähten gerührter Landen/ geordiniret statuiret vñ beschlossen haben/  
ordiniren statuiren vnd schliessen Krafft dieser / das zur abhaltung ges-  
sagter zusamenkunfften Conuenticulen vñ versamlungen allent-  
halben in Hollandt vnd Westfrieslandt bey allen Beampten/ Rich-  
tern/ Vogten/ Magistraten/ vñ Eingeseñen/ vnterhalten vnd voll-  
zogen

jogen soll werden vorgerührtes Mandat / htergegen von vns den 19.  
Martij im Jahr 1589. außgegeben: verklarert auch ferner amplie-  
rent vnd erweiteret dasselbig Mandat / haben wir verstanden vnd ge-  
ordinirt / verstehen vnd ordiniren krafft dieser / das in den Peenen/  
Brüchen / Bussen vnd straffen / darinnen angedeut / verfallen alle die  
jenigen / so vnter dem Pretex vnd deckmantel von der Römischer Re-  
ligion einige zusamen kunfft / Conuenticulen / oder versamlungen in  
einiger Kirche / Particularhäusern / auff dem Feide / in Schiffen / Na-  
chen / oder anderen ortern machen / oder darthien erscheinē / es sey ent-  
weder das da einig Priester / Pfaff oder Mönch / Mafis oder Wei-  
bes Person dabey ist / vmb einige Pabstliche exercitia / vermahnung  
oder lehrung zu thun oder nicht / vñ das vber solches / so wol der jenig /  
so befunden wirt das *Exercitium* / vermahnung oder lesung in solcher  
bey samen kunfft gethan zu haben / verfallen soll in die Peen / straffen /  
vñ correction durch voriges Mandat gestatutet gegen dieselben so da  
Messen oder Pabstliche *Exercitia* thun / als die jenige in welcherer  
Häusern / Feiden / Schiffen / Nachen oder anderen ortern solches ge-  
than wirt / vnd auch die jenigen so da bey / an vnd vber zu sein gefundē  
werden. Ordiniren ferner / das die jenige so vnter dem Pretex / vnd  
vorgeben von der Römischer Religion zu sein / sich von einigem Prie-  
ster / Pfaffen oder Mönchen lassen vertragen / oder Lauffen / sollen  
verwircket haben hundert pfundt / das pfundt vñ 40. grotten / vñ noch  
vber dieses arbitrarie gestrafft zu werden / vnd alle die jenig so darbey  
vmb vnd an gewesen sein fünfzig gleiche pfundt / vñnd der Priester /  
Pfaff oder Mönch / so solches gethan hat / in gleicher Peen straffen  
vnd correction / wie durch vorgerührtes Mandat gegen die Misthät-  
ter / ist decernirt vnd beschlossen.

Item das die jenig so da befunden werden / es sey schon Mafis oder  
Weibs Person / sich vnterstanden zu haben / das gebott oder *Insinua-  
tion* zu vor ermelter zusamenkunfft oder conuenticulen / zu thun / soll  
hiermal so viel verwircket haben / als die jenigen so in solcher bey samen  
kunfft erscheinen / alles nach inhalt vorgerührtes Mandats. Welche  
Peen / Bussē vnd Brüche / sollen gehen / vnd geapplicirt werden / als  
bey gesagtem Mandat vom 19. Martij des 1589. Jahrs erklet ist /  
Ordiniren vnd befehlen derhalben krafft dieser / allen Statthaltern /

D

Pres

Presidenten/vnd Rähten vorgemelter Landen/ den Advocaten/ Biscalen/ General Procuratoren vñ allen anderen Beampten vñ Richtern derselben Landen/ diese vnser Ordinanß zu vollziehen/ vñ vollziehen lassen/ vnd ohn einige durch die singer sehung/ mitleidē oder nachlassung zu straffen vñ straffen lassen/ die freuelern vñ alle so dars wider handeln werden.

Vnd damit sich niemant deßhalbē der vnwissenheit entschuldige möchte/ gebieten vnd befehlen wir woll vnd außdrucklich/ das gegenswertige allenthalben in mehrgemelten Landen/ Hollandt vnd Westfrieslande/ daselbst man gewöhnlich Publication zu thun pflegt/ vnd an allen anderen Orteren (so fern solches nöhtig were) außgeruffen/ gepubliciert vnd nach gebür kundt gethan werden. Geschehen in dem Hagen/ vnter der handt vnd Siegel Hohermelter Staten/ hierauff gedrucket in form vnd gestalt des Mandats den ersten Julij im Jahr vnseres Herren 1594.

Vnden stundt geschrieben zur Ordinanß von den Staten/

Vnterscrieben

C. de Rechtere.

# Articulen vnd Conditionen des vertrags / so zwischen Graff Mauritz/vnd dem Vollgebornen Herren/ Graff Wilhelm Ludwig von Nassaw/ durch gutdäncken der Statistischen Rächte/ In namen vnd von wegen der Herren Staten/ der vereinigten Niederlanden/ wegen vbergebung der Statt vnd Landschafft Gröninge/ zu der selben vnd ihrer Bürgerchafft erhaltung/ vnd außgezognen Garnisonen/ geschlossen vnd auffgerichtet seindt. Seaccordiert vnd beschloffen den 22. Julij/ Anno 1594.

**A**rticulen vnd Conditionen durch welche seine F. G. vnd der Vollgeborner Herr Graff Wilhelm Ludwig von Nassaw ic. zur gegenwart vñ mit gutdäncken des Rächts der Herren Staten der vereinigten Prouinzen/ begeren zu handeln auff widerbringung vnd versöhnung der Statt / Bürgere/ vnd Eingefessnen von Gröninge.

I.

Särs erste/ das alle offensionen beleidigungen iniurien/ schmach/ mißthaten/ alle wegen vnd mittel von gebrechen/ vnd thätlichen wercken/ so sich von anfang des ganzen Kriegs begeben/ vñ so woll in der ersten als letzten vñruhe/ verenderungen/ vnd auffruhr für gefallen sein/ wie auch dieselbe vnter vñ belägerung der Statt Gröninge gegenwertig verlauffen/ auff was weise/ mittel vnd gebert solches auch geschehen were/ so wol ins gemein als besonder/ inner oder außserhalb der Statt oder Landes/ sollen sein vnd bleiben/ vergeben vnd vergessen/ vnd für nie geschehen gehalten werden/ also das zu keiner zeit einliche ermanung/ Weidung Molestation/ oberlast/ action oder vntersuchung/ mit oder außserhalb rechtens darumb gethan/ gemacht/ oder jemand darüber soll bekencket werden/ alles bey Peen vñ straff/ das die freuelen so dar gegenhandlen werden gerechnet/ geachtet/ vnd als zerrutter vnd zerstörer gemeiner ruhe vnd friedens sollen gestrafft werden.

D 2

Coll

## II.

Soll der Magistrat vnd Eingeseßne von Gröningen/ annehmen vnd geloben/wie sie daß auch annehmen vnd geloben krafft dieses/ sich in die Union vnd vereinigung/der gemeinen Niederlendischen Prouinzen außß newe zu verbinden/den Herren Staten derselben Confederirten Prouinzen anzuhängen/holt vnd trew zu seyn: Vnd daß ferner diesem folgent die von Gröningen als ein Wittgliedt nebst den Prouinzen/eim andere als gute Bundtgenossen/ in guter trew/ vngeselschet beste vñ vnuerbruchliche freundschaftt vntereinander halten sollen/eim anderen zu jederzeit/ vñ in allen zufellen beystandt leisten/widerstandt zu thun/abzuhalten vñ zu vertreiben/alle Spanter vnd deren Adherenten/welche sich bißhero vber alles recht vnd billigkeit die vntersassen zu verdrucken vnd zu verderben/ vñ dieselben aller ihrer wolffart zu berauben/ in eine ewige dienstbarkeit vnd armut zu bringen vnd zu halten/gebraucht vnd vnterstanden haben.

## III.

Item sollen die von Gröningen in allen ihren Priuilegien/Liberteten/Rechten vnd Freyheiten/vnuerkurgt sein vnd bleiben.

## IV.

Item soll die Statt Gröningen vnd vmblanden/in der beyßmen kunfft vnd stimmen geben/in der Generalitet sampt allem was demselben beyfügig/sich halten vnd richten/nach dem sentgen/ so von den Herren General Staten/mit guter erkenntnuß der sache soll beschloffen vnd erklet werden.

## V.

Das imgleichen der Wolgebörner Herr Graff Wilhelm Ludowich von Nassaw/als Statthalter vñ Gubernator der Statt Gröningen vnd vmblanden/ laut der Commission der Herren General Staten erkant/angenommen/ vnd empfangen soll werden. Doch daß der zweyspalt zwischen der Statt Gröningen gerissen/ vñ viel leicht noch künnftig ferner ertreissen möchte/ soll stehen vnd außgestalt bleiben/zu der Herren General Staten oder deren Committierten/ vrtheil vnd gutdüncken.

## VI.

Item das in der Statt Gröningen vnd Landen/ keine andere Religion

ligion soll mögen geubt werden/dass die Gereformirte/ vnd solche/ als  
sie jetzt gegenwertig in den Confederirten Prouinzen offentlich ge  
bbewirt vnd im schwang gehet. Doch das niemant in seinem gewis  
sen soll werden inuiriert/ vntersucht oder beschweret. Auch das alle  
Clöster/ Geistliche vnd Clostergüter/ sollen in gegenwertigem stande  
bleiben/ bis das von den Herren General Staten/ der zustand der  
Statt Gröningen vnd vmblanden/ soll gebürlicher weise/ auffß newe  
widerumb versehen werden. Doch mit solchem geding/ das als dan  
von den Prouinzen selber auff der gütern gebrauch/ vnd vnterhalt/  
der Geistlichen Personen gebürliche ordnung soll möge gestalt wer  
den. Zu gleich woll versteht/ das so woll die Commendereien von  
Worffum/ Witwert/ vnd Disterwierom betreffen thut/ das dieselbe  
sollen gehalten vnd tractiret werden/ als Commendereien/ so in den  
Confederirten Prouinzen gelegen sein.

VII.

Vnd das zu versicherung der Statt vnd Generalitet/ auch zu uer  
hütung aller vnlust/ oder zweytracht/ so vieleicht zwischen den Bür  
gern vnd Einwonern erspriessen möchte/ die von Gröningen sollen  
einnemen fünf oder sechs Fahnen von der Generalitet fußvolckß/  
welche man nach gutduncken/ der Obrigkeit zur geringere beschwer  
nus der Burger schafft/ vnd einwonern accomodiren/ vnd mit Le  
gergelt versehen soll/ vnd dieses auff solche weise wie fünfftig von sei  
ner F. G. zwischen der Statt vnd Landen soll geaccordirt vnd be  
schlossen werden.

VIII.

Vnd so viel das abwerffen vnd niederbrechen der Schanzen vnd  
Blochhäuser angelanget/ soll hierin geschehen nach gelegenheit erkant  
nus vnd gutduncken der Herren General Staten.

IX.

Soll die Statt Gröningen/ sampt den vmblanden in bewilligung  
der general mittelen vnd Contributionen zu steyr der gemeiner sa  
chen/ sich richten/ reguliren vnd gleichmachen nach abuenant vnd ge  
legenheit anderer vereinigten Prouinzen.

X.

Item das von allen vmbschleggen vnd Contributionen/ bis zu sechs

auffgeschreiben/ vmbgeschlagen vnd empfangen; Auch von den Herzschaafften vnd Herzigkeit von welchen gerechnet ist/ die Rechnung vor gut soll gehalten werden. Von welchen aber bisshero noch kein Rechnung geschehen/ soll noch für den alten Herzenrechnung gethan werden. Doch das sie sich keiner fernern empfengnus einiges Restis vnterwinden sollen.

XI.

Item das alle Außgewichne der Statt Gröningen vnd Vmblanden/ oder deren Erben/ sollen widerumb gerestituirt vñ zugelassen werden in ihre gütter/ so noch nicht embfrembte oder verkauft sein/ auff das sie vntereinander gute Ciuitet vnd Bürger schafft halten möge.

XII.

So viel aber die verkaufften oder embfrembte vnbewegliche gütter betreffen thut/ es sey gleich für schulden/ oder außgehende lasten/ als auch zu gleich die Confiscirten gütter/ oder sonst anderseits/ soll der zugehöriger derselben/ die selbē verkauffte gütter wider an sich lösen indogen/ doch das er dieselben innerhalb 4. Jahren an sich löse/ vnd bezale die kauffschafft an den Käufer/ sampt derselben Renten/ an welchem abschlegt so viel sich zu den Pachten von dem Käufer empfangen erstrecken thut: vnd so hierinnen einige beschwermus würde vorfallen/ soll solches zur *decision* vnd gutdüncken des gewöhnlichen ordentlichen Richters gestalt werden.

XIII.

Item soll einem jeden Bürger oder Eingefesnen der Statt Gröningen/ sie sein schon Geistliche oder Weltliche Personen/ frey stehen/ in der Statt zu bleiben oder an andere örter Landen vnd Stette zu ziehen/ welche Neutral seindt/ nach ihrem gefallen zu verreisen/ ihre wohnung vnd Residenz daselbst zu nemen/ vnd in diesem fall ihrer eigen güter gertessen/ doch das sie sich mit srer wohnung nicht an des Feindts seiten begeben.

XIV.

Vnter diesem Tractat sollen auch begriffen sein/ alle Außländische personen/ wes warden/ standts/ herkommen oder landes dieselben auch sein möchten/ so sich gegenwertig binnen der Statt Gröningen enthalten/ daß sie in gesagter Statt ihren Wohnplatz vnd Behausung

Continuiren mögen / doch das sie den Eyde leisten der Statt getrew  
vnd holt zu sein / oder an andere Neutral örter sich begeben wol-  
len:

XV.

Was im gleichen für Rentbrieff / versazte Brieff / Pacht brieff  
Schulden/Lasten/vnd beschwernus von den Abten / Prelaten/vnd  
Geistlichen personen / so woll Außländischen als eingebornen / so sich  
dieser vnrube halber in die Statt Gröningen begeben hetten / zu irer  
nocturfft vnd erhaltung angelagt sein / sol solches zur *decision* vnd ent-  
schlus der Staten oder des Magistrats der Prouingen oder Stet-  
te / außgestalt werden / damit man nach erkantnis der sachen darin-  
nen handlen möchte / wie nach Recht vnd Gerechtigkeit sich zu gebü-  
ren soll erkant werden.

XVI.

Sollen auch die Gesanten der Statt Gröningen zu Brüssel  
samt ihren Dienern vnd güttern / in diesem Vertrag benant vnd be-  
griffen sein / mit diesem beding / das sie innerhalb drey Monaten in die  
Statt kommen.

XVII.

Item sollen die Bürger welche weil diese Belegung gewehret/  
gefangen sein / widerumb relaxirt vnd loß gelassen werden / doch das  
sie ihre Ransion bezalen.

XVIII.

Soll der Statt regierung bestehen bey dem Magistrat / das ist  
das der Magistrat vnd geschworne Gemeine auff diß mal von seiner  
Fürstli. Gna. mit gutduncken des Rahts der Staten soll gestalt  
werden: Das sonst ferner folgende Erwehlung des Magistrats nach  
dem alten gebrauch geschehen soll. Doch mit diesem beding / das  
anstatt der Bohnen aufsteilung durch welche man den Raht zue-  
wehlen pflegt / seine Fürstli. Gna. als Statthalter fünffe von den  
vier vnd zwenzigsten geschwornen Gemeine / soll macht haben zue-  
wehlen / welche als dan sollen mögen Procidiren zur erwehlung des  
Magistrats / folgent den alten gebrauch.

XIX.

Soll man in Conformitet der vereiniung die Statt Gröningen  
vnd

vnd vmbländer ohne iren gemeinen Consent vnd bewilligung/an Pe-  
nen König/Fürsten oder Herren/ Stette oder Landen transferiren  
oder vbergeben / noch auch sonst die Statt mit keinem Castel be-  
schweren.

XX.

Soll der Magistrat sampt Bürgeren vnd Eingefesnen der Statt  
Gröningen an die Generalitet leiffen den gebürlichen Eydt Getrew  
vnd Holt zu sein/welchen alle andere widerumb vereinigte vnd beyge-  
fügte Stette gethan haben.

XXI.

Soll alle Prouision es sey an gelt/Kriegsrüstung Prouiant/ Bes-  
schütz/vnd sonst/von wegen des Königs von Hispanien in die Statt  
Gröningen geschickt/oder ime zukommt / oder anderseits weil dies-  
ser Krieg geweret darein kommen sein/vberliebert werden an die Ge-  
neralitet oder deren Committirte.

XXII.

Item soll das Kriegsvolk des Königs von Hispanien auß der  
Statt Gröningen/vnd dem Schuytendiep hinwegziehen.

Dieses alles ist gehandelt vnd beschlossen im  
Leger vor Gröningen. Unterschriften  
vnd versiegelt von seiner F. G. den

22. July Anno 1594.

Dieß ist ein Auszug aus dem Original

# Accort geschlossen vnd bestettigt zwischen seiner F. G. Graff Mau- ritz vnd dem Obersten Leutenant Lanckema sampt den Capiteinen Befelchhabern vnd gemeinen Soldaten so in der Stadt Bröningen in Garnison gelegen.

## I.

 Rstlich das gemelter Oberster Leutenant sampt allen  
Capiteinen vnd Soldaten/ (ausgenommen dieselben so  
von vns zu jnen gelauffen vnd zu vor auff dieser seiten ge-  
dienet habet) mit iren Weibern Koff Sack vnd Pacc frey  
vnd von jemant vnuerhindert/ mit ihrer voller gewehr/  
auff der Statt Bröningen vnd ihrem Leger platz ziehen sollen/ ohne  
das man ihre personen oder güter mit einem Arrest soll mögen ver-  
hindern/ allein aufgenommen das sie ihre Fahnen seiner F. G. übers-  
liebern sollen/ vnd das sie ferner frey vnd seylich sollen begleitet wer-  
den vber die Drente / zu dem Herren Statthalter Verdugo / andern  
ort/ da derselbige mit seinem Leger soll zu ligen gefunden werden/ vnd  
von dannen vber den Rhein. Doch mit zusag vnd gelöbten/ das sie  
auff dieser seiten des Rheins in dreyen Monaten gegen vns nicht die-  
nen wollen.

## II.

Das sein F. G. zu beforderung aller Kriegsrüstung/ Weiber Kin-  
der Kranken/ vnd Gewunten/ welche einiger gestalt/ den weg zu tra-  
gen sich sollen können gebrauchen/ soll bestellen lassen achtzig Wagen/  
welche jnen dienen sollen/ vnd sie zu geruhrem ort führen mit etlichen  
Commisarten vnd sicherer Condon/ welche seine F. G. gefallen wirt  
solches zu Committiren/ damit sie gesagtes Kriegsvoldt sampt Weib  
vnd Kindern/ vnd allem gut sicher geleiten vnd Conuoyeren/ bis gen  
Ditmarsen/ oder auffs fernste/ gen Oldenzeel. Doch das der Ober-  
ste Leutenant Lanckema gehalten werde/ einen Capitein alhie für ein  
Geißler zu lassen/ bis des gesagte Wagen widerumb kommen sein.

Das

## III.

Das alle Verwunte Capiteinen Befelchaber vnd Soldattē/welche wegen sñrer wunden vnd Franckheit sich vber weg zu wagen nicht behelffen können/ nach dem sie zu zimlicher gesuntheit kommen sein/ mit versicherten Passporten soll zu gelassen werden widerumb zu ihrem Fehlein zu keren ohne einige ver hinderung/es sey schon zu Wasser oder Landt.

## IIII.

Das der Capitein Weingarten nach dem er seine Kosten bezalt hat/ohne einige Manston zur stunde frey vnd loß soll gelassen werden/wie den im gleichen alle Soldaten/ Sudier vnd Fuhrleut auß vnserm Lager in der Statt gefangen.

## V.

Das alle güter des Herren Statthalters Verdugo / so binnen der Statt Grönnigen ligen/frey vnd feylich sollen mögen passiren vñ gefähret werden/ an den ort an welchen demselben so daruon befeleh hat/sich gebären befinden wirt / oder sonst auch in gesagter Statt in guter versicherung bleiben nach ordnung vnd gutduncken gesagtes Herren Statthalters.

## VI.

Das alle Pferde vnd Kriegs geschtz so den Officiantē des Königs von Hispaniē zustendig/vñ hie nit gegenwertig ist/sollen frey vnd feylich passiren/vñ mit den Kriegsleuten begleitet werden.

## VII.

Das alle Einwoner so jeso gegenwertig ire Residentz zu Grönnigen halten/wes wir den Standts oder Nation die auch sein mögen/es seyn schon Beampten oder jeman anders / niemant außgesondert/ auch die Geislichen mit den zweyen Patribus der Societet Jesu/als andere Weltlich personen/mit iren Weibern vnd Kindern/Vesinde/vnd sonst beyhabenden lebendtgē Viehe/habe vnd gütern/ welche mit den Kriegsleuten verreisen wöllē/in allem gleiches gleite/gleiche freyheit vnd sicherheit wie oben genessen sollen.

## VIII.

Vnd so fern jeman vñ obgesagte Einwonern/es sey schon Mans oder Weibs person wegen ver hinderung jñrer sachen vñ geschefften/ mit

mit jetzt gerührten Kriegerleuten nicht Pönte außweichen/soll denselbe  
vergönnnet werden sechs Monat zeits/ von dato dieses Accorts an zu  
rechnen/innerhalb welcher zeit sie hieselbst sollen mögen frey vñ sicher  
sein vnd bleiben / ihre nohtwendige geschefften verhandlen vnd auß  
richten/vnd folgens mit ihren verhabenden güteren vñ gesinde auß  
weichen zu Wasser oder zu Lande an solchem ort da es ihnen geliebet  
wirt.

IX.

Das die Obersten/Leutenant/ vñ Hauptleute mit allen Befelchs  
habern vnd gemeinen Soldaten/ (nach dem dieses Accort beschlos  
sen ist) zur stund/ohn lengeren verzug/ auß der Statt Gröningen vñ  
Schutendiep außziehen sollen.

Behandelt vnd beschlossen im Leger für Gröningen/  
vnter der handt vnd Insiegel seiner S. E.  
den 22. July. Anno 1594.

E N D E.